

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 50

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Ritter Schorsch sticht zu



Gegründet 1875 – 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.–, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

Übersee:

6 Monate Fr. 40.–, 12 Monate Fr. 75.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Endgültigkeit
ist nicht die Sprache der Politik.

Disraeli

Nicht neu und dennoch gut

«Auf der Weltgeschichte Höhe sind wir Schweizer Gletscherflöhe», reimte in Basel Dominik Müller zu Zeiten, da die Hitlerei Europa beglückte, und noch früher hatte der norwegische Dichter Knut Hamsun den Charme, uns «das kleine Scheißvolk in den Alpen» zu nennen. Der Führer des Dritten Reiches, der vorwiegend in mondialen Zusammenhängen zu denken pflegte, erwähnt uns in seinen überlieferten Tischgesprächen ganze drei Mal – und immer seufzend: Es falle ihm schwer, diesen degenerierten Alpingermanen, die sich als Wirte einen Namen gemacht hätten, im neuen Europa einen Platz anzuweisen.

Das ist nun freilich eine Zeitlang her, Dominik Müller, Knut Hamsun und Adolf Hitler haben, jeder auf seine Weise, das Zeitliche gesegnet – und die Schweiz, die es noch immer gibt, ohne daß ihr höchst ehrenwerter Wirtestand den Anspruch erheben würde, das ganze Volk zu repräsentieren, ist eben daran, ihren Standort im alten Europa und im Weltgefüge wieder einmal zu bezeichnen. Es sind nicht nur die EWG und die Uno, die sie zu solchem nötigen, sondern auch die schon fast zu Tode geredete «Europäische Sicherheitskonferenz», die am 22. November in den Botschaftersalons von Helsinki ihren Auftakt erlebt hat.

Was können die oben beschriebenen Schweizer da schon beitragen? Nun, unser Eidgenössisches Politisches Departement, das in jüngster Zeit nicht lauter Glanzstücke produzierte, hat sich einfallen lassen, den alten Grundsatz der Schiedsgerichtsbarkeit wieder einmal unter die Leute zu bringen: verbindliche Entscheidungen bei Vertragsstreitigkeiten und ein Vergleichsverfahren bei politischen Konflikten. Das ist ein höchst vernünftiger Vorstoß, traditions- und neutralitätsgerecht, nur nicht gerade nach dem Geschmack der Mächtigen und Supermächtigen. Aber seine Aufnahme im Kreise der Erlauchten erlaubt wenigstens, einiges über die Substanz dieser «Sicherheitskonferenz» zu erfahren.